

Liebe Mandantinnen und Mandanten,

die überall wieder ansteigenden Infektionszahlen mit dem Covid-19 Virus sorgten in der zweiten Julihälfte für Verunsicherung. In diesem Zuge konnten die meisten Aktienmärkte ihre Höchststände nicht verteidigen.

Was ist passiert?

Die amerikanischen Aktienmärkte mit ihrem starken Fokus auf die digitale- und Internetindustrie konnten sich auch im Monat Juli deutlich besser entwickeln als insbesondere die europäischen Aktienmärkte. Der deutsche Aktienindex verlor in den letzten Tagen des abgelaufenen Monats nahezu 6,5 % von seinem Höchststand (auf Schlusskursbasis). Die veröffentlichten Daten zur konjunkturellen Entwicklung im zweiten Quartal sorgten für eine Ernüchterung der Marktteilnehmer.

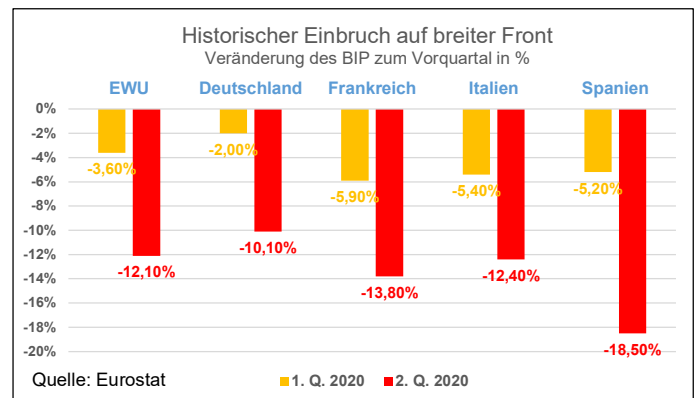
Die Märkte im Juli 2020

Märkte	Entwicklung Juli 2020	Entwicklung 2020
DAX	0,02%	-7,06%
Euro STOXX 50	-1,85%	-15,24%
DOW JONES USA	2,80%	-7,39%
S&P 500 USA	5,51%	1,25%
MSCI World	3,30%	-3,13%
MSCI Emerging Markets	8,42%	-3,21%
Nikkei 225 Japan	-2,59%	-8,23%

Quelle: vwd portfolio manager (eigene Darstellung)
Stand: 31.07.2020

Die konjunkturellen Befürchtungen werden Realität

Die Corona-Pandemie hat der Wirtschaft im Euroraum einen herben Schlag versetzt. Mit einem Minus von 12,1 % weist das Bruttoinlandsprodukt einen historischen Einbruch aus. Unter den größten Euro-Volkswirtschaften litt Spanien mit einem Minus von 18,5 % im Vergleich zum Vorquartal am stärksten. Auch Frankreich (- 13,8 %) und Italien (- 12,4 %) gaben deutlich nach. Deutschland ist mit einem Minus von 10,1 % etwas besser durch diese erste Phase der Krise gekommen.



Wie wird es wahrscheinlich weitergehen?

Die Konjunkturforschungsinstitute erwarten, dass wir die Talsohle der wirtschaftlichen Entwicklung durchschritten haben. Der größte Unsicherheitsfaktor bleibt aber die weitere Entwicklung des Infektionsgeschehen.

Die vorsichtige Erholung in der wirtschaftlichen Entwicklung, die in den letzten beiden Monaten schon sichtbar geworden ist, verläuft aber lange nicht so dynamisch wie es einige Optimisten gerne gesehen hätten. Um das Vorkrisenniveau zu erreichen, werden die meisten Volkswirtschaften mindestens zwei lange Jahre brauchen. Aber auch bis dahin werden wir uns alle auf strukturelle Veränderungen einstellen müssen. Die latent hohe Insolvenzgefahr für einige Unternehmen und die damit einhergehenden Kreditausfälle bei Banken könnten zu einem weiteren Belastungsfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung werden.

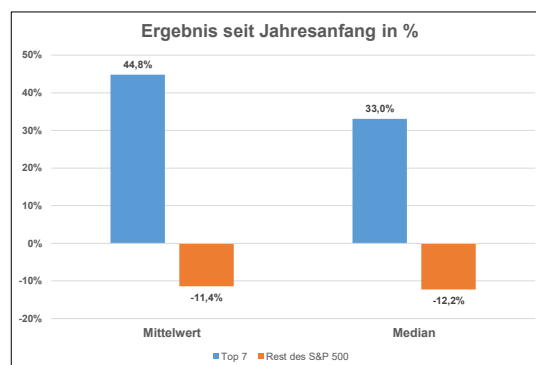
Gibt es Gewinner der Krise?

Der amerikanische Aktienmarkt ist bisher sehr gut durch die Krise gekommen. Der sehr diversifizierte S&P 500 notiert derzeit sogar seit Jahresanfang im Plus. Ein präziser Blick zeigt aber die Unterschiede in den jeweiligen Entwicklungen der unterschiedlichen Aktien. Im Prinzip wurde diese Entwicklung getragen von den sogenannten „Big five“ des Internet- und technologienahen Sektors (Microsoft, Amazon, Google, Facebook, Apple) und zwei kleineren Unternehmen (Netflix und Nvidia). Mit einem durchschnittlichen Ergebnis von + 45 % seit Jahresanfang schnitten diese sieben deutlich besser ab als die anderen Indexaktien, die mit einem durchschnittlichen Minus von 11 % seit Jahresanfang in den Büchern stehen.

Ein Bild, welches sich im DAX seit Jahresanfang nicht so widerspiegelt. Es gibt vielmehr eine Art Zweiteilung. Während die positiv gelaufenen Aktien von Sondersituationen profitieren konnten, blieben insbesondere die Kernindustrien deutlich zurück.

Ausblick

Wir sind von der rasanten Kursralley im Aktienmarkt sehr überrascht worden, raten aber weiterhin zur Vorsicht. Auch, wenn die Talsohle der wirtschaftlichen Entwicklung wohl hinter uns liegt und durch die Kraftanstrengungen der europäischen Regierungen die Eurozone stabilisiert wurde, bleiben die strukturellen Probleme auch weiterhin bestehen.



Quelle: The Bespoke Report, eigene Darstellung, Stand 14.07.2020

Performance seit Jahresanfang im DAX

Name	Diff. % YTD
RWE AG INH O.N.	16,929
VONOVIA SE NA O.N.	14,958
FRESEN.MED.CARE KGAA O.N.	13,129
DEUTSCHE WOHNEN SE INH	13,125
SAP SE O.N.	11,187
DEUTSCHE BOERSE NA O.N.	10,31
DEUTSCHE BANK AG NA O.N.	9,744
LINDE PLC EO 0,001	8,333
E.ON SE NA O.N.	4,326
INFINEON TECH.AG NA O.N.	4,037
MERCK KGAA O.N.	2,563
DEUTSCHE POST AG NA O.N.	0,735
DT.TELEKOM AG NA	-2,78
BEIERSDORF AG O.N.	-5,157
SIEMENS AG NA O.N.	-7,053
HENKEL AG+CO.KGAA VZO	-9,544
MUENCH.RUECKVERS.VNA O.N.	-14,525
FRESENIUS SE+CO.KGAA O.N.	-15,763
ADIDAS AG NA O.N.	-19,289
ALLIANZ SE NA O.N.	-19,313
COVESTRO DTLD AG O.N.	-20,724
BAYER AG NA O.N.	-22,758
DAIMLER AG NA O.N.	-24,245
BAY.MOTOREN WERKE AG ST	-25,212
HEIDELBERGCEMENT AG O.N.	-27,34
CONTINENTAL AG O.N.	-28,371
VOLKSWAGEN AG VZO O.N.	-29,074
BASF SE NA O.N.	-30,497
MTU AERO ENGINES NA O.N.	-42,321
WIRECARD AG	-98,201

Quelle: Thomson Reuters, eigene Darstellung, Stand 03.08.2020

Rechtlicher Hinweis

Dieses Dokument wurde von der Nordtreuhand GmbH als unverbindliche Marketingmitteilung erstellt und richtet sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger. Alle darin enthaltenen Informationen, Analysen, Bewertungen, Annahmen, Beurteilungen, Ansichten und Einschätzungen beruhen auf uns vertrauenswürdig erscheinenden Quellen. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit sowie Aktualität sämtlicher Angaben kann dennoch keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Die Nordtreuhand GmbH übernimmt keine Verpflichtung, auf geänderte Sachverhalte hinzuweisen sowie die Mitteilung zu aktualisieren.

Soweit rechtliche oder steuerliche Gesichtspunkte berührt werden, handelt es sich ausschließlich um allgemeine Meinungsäußerungen, die eine Einschätzung der Nordtreuhand GmbH zum Zeitpunkt der Erstellung wiedergeben. Diese können die individuelle Beurteilung durch einen Steuerberater oder Rechtsanwalt nicht ersetzen.

Diese Mitteilung stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten dar, sondern dient lediglich der Information. Sie alleine stellt auch keine Anlageempfehlung oder Anlageberatung dar. Durch Ausgabe oder Entgegennahme kommt kein Auskunfts- oder Beratungsvertrag zwischen dem Empfänger und der Nordtreuhand GmbH zustande. Gemachte Indikationen sind von den Marktgegebenheiten abhängig und somit als unverbindlich zu verstehen. Frühere Entwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Entwicklung.